

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GOTTes /. [Bd 2.] Halle 1702. S.284-484.

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.& Past.Glauch. OBSERVATIONES BIBLICÆ, Oder Anmerckungen über einige Oerter Heil. Schrift / Darinnen die Teutsche Uebersetzung des Sel.Lutheri gegen den ...

Francke, August Hermann

Halle, 1702

XXIIX. Joh. VIII. V. 9.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

die Schrift geöffuet werde/ und deine Erkantniß sich allenthalben bey Alten und Jungen reichlich ausbreiten möge. Amen!

XXIIX.

Joh. VIII. v. 9.

οἱ δὲ ἀκούσαντες, καὶ ὑπὸ τῆς συνειδήσεως ἐλεγχόμενοι, ἐξήρχοντο εἰς καθ' εἰς, ἀρχάμενοι ἀπὸ τῶν πρεσβυτέρων ἕως τῶν ἐσχάτων.

Da sie aber das höreten / giengen sie hinaus / einer nach dem andern / von dem Eltesten an.

Anmerkung.

Eigentliche
Uebersetzung.

Es ist offenbahr/ daß dieser Spruch nach dem Griechischen also lautet: Da sie aber das höreten / und von dem Gewissen überzeuget wurden / fingen sie an hinaus zu gehen einer nach dem andern / von den Eltesten biß auff die letzten. Es ist aber darinnen / daß die Worte: und von dem Gewissen überzeuget wurden / in Teutschen ausgelassen sind / Lutherus gar wohl zu entschuldigen / dieweil in einigen Griechischen Exemplarien dieselbige nicht gefunden werden; wie ihn denn also gar billich entschuldiget Erasmus Schmiddius, der zugleich den Nachdruck dieser Worte urgiret / und also darüber schreibet: à conscientia convicti, redarguti. Sie hatten das sechste Gebot nicht so gar rein gehalten. Das sagte ihnen ihr Gewissen. *Hæc autem verba, καὶ ὑπὸ συνειδήσεως ἐλεγχόμενοι.* Vetus, Erasmus in tribus editionibus, Basileensis & Lutherus non habent. Doch setzt man nunmehr diese Worte billich darzu / nachdem man ja nicht zweiffelt / daß sie mit zum Text gehören / und in den meisten und probatesten Exemplarien stehen / und daher auch von denen Auslegern und Dollmetschern nicht pflegen vorbehen gelassen zu werden / auch umb des willen in der Teutschen Stadischen Bibel schon darzu gesetzt sind / da es also lautet: Da sie aber das höreten / giengen sie hinaus (von ihrem Gewissen überzeuget) einer nach dem andern /

Lutherus
wird ent-
schuldiget.

Lightfoots

von den Eltesten an. Lightfoote in seinen Horis Hebr. zeigt

zeigt den Nachdruck solcher Worte gar fein also an: Statuit apud se Salvator improbos hosce coram vulgo pudefacere: eamque addit verbis suis vim & ἐνέργειαν, ut non possint illi iis resistere, quin quod cum infamia & rubore coram toto cœtu reatum suum, se subtrahendo, confiteantur, res non minor miraculo. d. i. Der Heyland hatte ihm fürgesetzt diese gottlosen Leute für dem Volcke zu schanden zu machen / darum giebt er seinen Worten die Krafft und den Nachdruck / daß sie denselben nicht widerstehen können. Ja daß sie mit Schande und Scham für dem ganzen Hauffen durch ihr davon schleichen bekennen müssen / daß sie kein gut Gewissen haben / ist kein geringer Wunderwerck. Beyläufftig ist auch in dem vorhergehenden siebenden Versicul / darauff sich die Worte dieses 9ten Versiculs beziehen / der Nachdruck der Griechischen Worte: πρῶτον τὸν λίθον ἐπ' αὐτῆ βαλέτω, aus dem Erasmo Schmidio anzumercken / welcher es also will im Deutschen übersetzt haben: Der sey der erste / der seinen Stein auff sie werffe. Und seht dabey τὸν λίθον, quem nempe jam quisque habebat in manu. Hoc enim notat articulus. Indequè apparet Scribas & Phariseos lapidibus instructos, & ad supplicium inferendum paratos, mulierem hanc ad Christum duxisse. d. i. Den Stein / welchen schon ein jeglicher in Händen hatte. Denn dieses zeigt das DEN an. Daher man siehet daß die Schriftgelehrten und Pharisæer mit den Steinen in den Händen / u. zur würckl. Bestraffung fertig / dieses Weib zu Christo geführet haben. Welche Anmerckung dann der in dem 9ten Versicul berührten Sache nicht wenig Nachdruck giebet.

Schmidii
Anmerckung.

Lehre.

Sollen sich diejenigen / welche dermaleins gedencken / Studiosi sollen öffentlichen Aemptern in Kirchen und Schulen / oder len sich eines im gemeinen Wesen fürgesetzt zu werden / und also das guten Gewissens Böse an andern bestraffen sollen / eines guten und unbesessenen besleiffigen Eee flechten gen.

flechten Gewissens für andern besleißigen / damit sie nicht alsdann den nagenden Wurm in ihrem Gewissen über ihre eigene Sünde fühlen müssen / so offte sie die Laster an andern bestraffen sollen. Und diese Lehre gehet am meisten die Studiosos an/deren Leben mehrentheils auff Univerſitäten nach den Regeln Christi gar schlecht eingerichtet ist / da doch aus ihnen die Leute hergenommen werden/ welche Kirchen und Schulen und das gemeine Wesen regieren/ und also so wol aus dem göttlichen Wort die Untugenden und Laster der Menschen bestraffen / als auch durch menschliche und bürgerliche Gesetze alles in guter Zucht und Ordnung halten sollen. Zu welchem Ende insonderheit Studiosis Theologiae, in einem kleinen Tractätlein / der Timotheus zum Fürbilde eines unbesleckten Wandels / dem sie nachfolgen sollen / fürgestellet worden.

Timotheus
zum Fürbilde

Gebeth.

Getreuer und ewiger Gott und Vater! du weißt am besten / ob es wol die Menschen nicht erkennen wollen / daß das Verderben in der Christenheit am allermeisten daraus herkommet/daß diejenigen/welche sich unterwinden/ andern fürzustehen / und ihre Lehrer und Führer zu seyn / sich dessen nicht besleißigen/daß sie selbst also beschaffen seyn möchten/ wie es dein heiliges Wort erfordert/ und wie sie andere dermaleins führen sollen / und daß sie sich selbst nicht dafür hüten / worinnen sie doch andere dermaleins bestraffen sollen. Daher denn immer ein Blinder dem andern den Weg weisen will/ und also beyde in die Grube fallen; und wie ein jeglicher selbst gearztet ist/ und dabey gedenccket selig zu werden / also führet er auch andere; oder reißet mit seinem eigenen bösen Exempel nieder/ was er mit Worten und äußerlicher Bestrafung gut zumachen scheinet; Ja wenn andere dem überhandnehmenden Verderben mit Lehr und Leben zu begegnen von Herzen trachten / so wehret man/ was man kan/ damit man nur nicht dafür angesehen werde/ daß man es selbst bisher nicht recht getrieben habe. Ach Gott! gieb du einem jeglichen ins Herz/daß er sich demüthige unter deiner Hand/ und dir die Ehre gebe / und sich nicht erbittere / sondern

dem sich bessere und bekehre/wenn sein Thun vom Lichte bestrafet wird. Lencke insonderheit das Herz der studirenden Jugend/ daß sie mit Ernst gedencen an das heilige Ampt/ welches ihnen vertrauet werden möchte/ und daß sie sich würdiglich darzu bereiten. Ja lencke das Herz allen Obrigkeiten/ und denen/ welche zu Lehrern auff hohen Schulen gesetzt sind/ daß sie über gute Zucht und Ordnung eyfrig halten/ und mit Lehr und Leben der Jugend vorleuchten/ auff daß dem rohen und unbändigen Wesen/ das man noch allezeit vor Augen sehen muß/ gestouret/ und deine Kinder mit getreuen Lehrern und Fürstehern versorget werden. Amen!

XXIX.

Joh. VIII, v. 59.

Ἰησοῦς δὲ ἐκρύβη, καὶ ἐξῆλθεν ἐκ τῆς ἱερῆς, διελθὼν διὰ μέσων αὐτῶν. καὶ παρεῆγεν ἔτω.

Aber JESUS verbarg sich/ und gieng zum Tempel hinaus.

Anmerkung.

Wird diesem Ort ist offenbahr/ daß die Griechischen Worte: *διελθὼν διὰ μέσων αὐτῶν καὶ παρεῆγεν ἔτω*, oder *ἔτως*, im Deutschen eigentlich nicht ausgedrucket noch übersetzt sind. Die Ursache dessen ist keinesweges einiger fürsehligen Vorbeygehung der Text-Worte zuzuschreiben/ sondern weil dieselbige in einigen Griechischen Exemplarien und absonderlich in der Vulgata nicht gefunden werden/ und daher auch ohne Zweifel in einigen Exemplarien/ die der selige Lutherus und seine Collegien gebrauchet/ sich nicht gefunden haben/ weßwegen sie der Vulgata gefolget/ und diese Worte gleichfalls ausgelassen/ etwa auch mehr auff den Verstand und auff die Sache selbst sehende/ als auff den eigentlichen Ausdruck aller und jeder Worte: wie auff diese letztere Weise Glasius solches entschuldiget. Indessen weil von diesem umb die Kirche Gottes wohlverdienten Mann klärlich gezeiget/ und gegen die Widersacher behauptet worden (a) daß diese Worte allerdings zu dem Griechischen

Warumb hier was ausges lassen.

Glasii Be weiß/ daß noch was dar zu gehöre.

Ecc 2

(a) Phil. S. l. 1. Tr. 2. 9. p. 166. 167.